

Zwei Sünder in vier Monaten

BVB und BLT büssen Übertretungen des Ess- und Trinkverbots nur zurückhaltend



Verbesserung. In den Trams ist es seit der Einführung der Verunreinigungs-Busse sauberer geworden – sagen die Direktoren der ÖV-Betriebe. Foto Margrit Müller

PHILIPP LOSER

Zwei im Baselbiet, niemand in Basel. Nur sehr zögerlich büssen BVB und BLT Fahrgäste, die mit ihren Esswaren Trams verschmutzen. Trotzdem sei es in den öffentlichen Verkehrsmitteln viel sauberer geworden.

Irgendwann, bei einem ganz krassen Fall, dann, ja dann. Ganz sicher! Urs Hanselmann, Direktor der BVB windet sich. Vor vier Monaten haben die Verkehrsbetriebe der Region angekündigt, rigoros gegen Esser und Trinker in Trams und Bussen vorzugehen und bei Verschmutzung einen Unkostenbeitrag von 20 Franken zu erheben. Die vermeintliche Busse wurde bei der Einführung kontrovers diskutiert, ihre rechtliche Grundlage angezweifelt.

Heute, vier Monate später, haben sich die BVB noch nie mit den

rechtlichen Grundlagen beschäftigt – laut Auskunft von Hanselmann wurde noch kein Fahrgast mit einem Unkostenbeitrag bestraft. «Wir sehen auch so eine Verbesserung der Situation», sagt der BVB-Direktor, «vor allem tagsüber ist das Problem kleiner geworden.» Des Nachts allerdings, da sehe die Lage ein wenig anders aus. Dreckiger.

Davon kann auch BLT-Direktor Andreas Büttiker berichten. Im Gegensatz zur Stadt haben die Kontrolleure der Baselland Transport allerdings bereits Erfahrung mit dem neuen Unkostenbeitrag. Zweimal baten sie einen Fahrgast zur Kasse, zweimal auf einer Fahrt im Rahmen des Nachtnetzes des Tarifverbunds Nordwestschweiz (TNW). Die entstandene Verunreinigung sei auch einigermassen deutlich gewesen: Die gebüssten

Fahrgäste tranken und assen nicht nur im Tram – sie gaben das verbotenerweise Vertilgte während der Fahrt auch gleich wieder von sich.

MEHR RÜCKSICHT. Trotz den beiden Beitragszahlungen macht Büttiker auf der Landschaft die gleichen Erfahrungen wie Hanselmann in der Stadt. Seit der Ankündigung, das Ess- und Trinkverbot rigoros durchzuziehen, sei es in Bussen und Trams der Region viel sauberer geworden. «Unser Eindruck ist, dass die Leute mehr Rücksicht nehmen», sagt Büttiker und wiederholt noch einmal, was er seit der Einführung des Unkostenbeitrags mantrahaft von sich gegeben hat: «Augenmass. Wir handeln mit Augenmass.» Das gelte auch für jene Situationen, in denen ein Fahrgast das Tram oder den Bus mit seiner Mahlzeit zwar nicht verschmutze,

aber die Mitfahrenden trotzdem störe. In diesem Fall würden die Kontrolleure den Betreffenden bitten, sein Essen einzupacken oder nach draussen zu gehen. «Das hat bisher gut geklappt.» Wie häufig Kontrolleure im Nahverkehr Fahrgäste nach draussen schickten, ist aber weder Hanselmann noch Büttiker bekannt.

Dass die Kontrolleure das tun können, dafür hat der TNW in der Zwischenzeit gesorgt. Auf Anfang Juli wurden die Tarifbestimmungen um die Punkte 35.1 und 35.2 ergänzt. Darin wird festgehalten, dass für «schuldhaftes Verunreinigen» eine Entschädigung von 25 Franken erhoben wird (5 Franken mehr als ursprünglich angekündigt) und dass Reisende, die sich nicht an die Benützungsvorschriften halten, vom Transport ausgeschlossen werden.